

# No How!

## Amtliche Bekanntmachungen



### ..... der demokratischen Bombergemeinschaft

Hier spricht das moderne Deutschland. Wir mögen Krieg nicht mehr. Jedenfalls nicht jedes Mal. Wir haben gelernt, daß Bomben zwar immer Kontrolle und Unterwerfung bringen, aber oftmals viel weniger effizient als eine Politik, die es schafft, Begriffe wie Demokratie, Nachhaltigkeit und Menschenrechte so zu organisieren, daß scheinbar das Gute angestrebt wird, aber genau das Kontrolle und Herrschaft bringt.

Deutschland und das deutsch geprägte Europa hat viel mehr Chancen, zur Supermacht in der Welt zu werden, wenn wir uns darauf konzentrieren, was wir in der augenblicklichen weltpolitischen Lage am besten können: die demokratische Durch-Institutionalisierung der Welt. Der internationale Staatsgerichtshof, eine gestärkte UNO und vieles mehr – all das werden vor allem wir beherrschen. Darum dient die Nichtbeteiligung Deutschlands am Krieg vor allem der Organisation von Weltführungsansprüchen auf andere Art. Erstmals seit 1945 kann es Deutschland gelingen, Führungsmacht in einer weltpolitischen Bündniskonstellation zu sein – gegen die USA mit ihren primitiven Unterwerfungsmitteln. Unser Krieg der Gesetze, Institutionen, freien Märkte und intensiven Kontrollen ist sauberer, unauffälliger, aber langfristig effizienter als der Krieg der Amerikaner.

Darum sollen von Deutschland keine Bomber starten. Nachhaltige Unterdrückung, demokratische Unterordnung und institutionelle Kontrolle der Welt sind die neuen Meister aus Deutschland. Wir haben aus unserer Vergangenheit gelernt.

## Super-Doitschland I

Interview mit Gabriel (SPD): "Wulff hat mit seiner Union beschlossen, der Bundesregierung in der Irak-Frage in den Rücken zu fallen und sich nicht an den deutschen Interessen zu orientieren." (LVZ, 27.01.03, S.2)

► [www.projektwerkstatt.de/zeitat/z\\_\\_eu\\_\\_usa.html](http://www.projektwerkstatt.de/zeitat/z__eu__usa.html)



## Krieg

### Jeder gegen jeden? Oder Kampf der Eliten?

Was ist Krieg – sei es Bürgerkrieg, Stammesfehde, der Vergeltungsschlag oder ein Weltkrieg? Oberflächlich betrachtet stehen sich die Angehörigen kollektiver Identitäten gegenüber. Sie betrachten einander als Feinde und ihre eigene Gruppe als Freunde. Meist steht dahinter eine lange Tradition, Zwang oder das marktförmige "Einkaufen" von Schieß- und Kampfkraft. Der klassische Krieg läuft zwischen "Völkern". Damit ein Mensch aus Konstanz sich als gleiches Volk wie einer aus Flensburg begreift, allerdings die Nachbarn aus Bregenz als ein anderes Volk, bedarf es einer intensiven Zurichtung. Erziehung, Medien, Politik und alle anderen Teilelemente gesellschaftlicher Diskurse richten die Menschen darauf zu, was sie als richtig und falsch, als fremd oder als bekannt, als normal oder als abartig ansehen. So entsteht Akzeptanz gegenüber den dann als notwendig definierten Grenzzäunen, Abschiebungen, Ausgrenzungen bis hin zu Vertreibung und Massenmord. Krieg ist dann in den Köpfen durchsetzbar, wenn zu der Konstruktion von Kollektivität, z.B. völkischer Identität oder Zusammenrottung als "Clan", Stamm oder Ähnlichem, die Notwendigkeit der Eroberung oder Verteidigung als Diskurs gesetzt werden kann. Angst ist ein beliebtes Mittel, das kollektives Bewußtsein steuern kann – ebenso aber auch Stolz und Ehre.

Kriege werden zwischen Völkern geführt, ebenso wie Fehden aller Art zwischen anderen Gruppen kollektiver Identität. In allen Fällen sind die Kollektive aber nicht gleichberechtigt organisiert. Das ist schlicht gar nicht möglich, denn sowohl ein "Volk" wie auch Clans, Familien usw. entstehen nicht durch die Vereinbarung der daran beteiligten Menschen, sondern immer "von oben", d.h. die einzelnen Menschen in ihnen sind nicht freiwillig in ihnen. Der Zwang ist zwar unterschiedlich stark, ist mal di-

rekt gewalttätig oder formal (z.B. die Taufe zur Kollektivität der Christen direkt nach der Geburt oder die deutsche Staatsangehörigkeit) und mal diskursiv, z.B. die Zugehörigkeit zu politischen Strömungen oder identitären Vereinen. Die Grenzen des Kollektiven bestimmen dabei die Diskurse und damit am stärksten die, die Diskurse kraft Medienmacht, Erziehung und Bildungsmonopol sowie Gesetzgebung usw. in besonderer Weise beeinflussen können. So sind die "Völker", die Kriege führen, immer "von oben" bestimmte Gemeinschaften.

Wo die Grenzen sind, wer dazugehört und wie alles organisiert ist, beruht nicht auf den Vereinbarungen der Beteiligten, sondern auf dem, was das kollektive Denken ausmacht. Das entsteht und verändert sich in den Diskursen. Mit dabei die Frage: Wer ist der Feind und was muß mit ihm geschehen.

"Die" bösen Franzosen, "die Wucherjuden", "die" arbeitsplatzstehlenden AusländerInnen – all das sind keine persönlichen Erfahrungen von "den" Deutschen mit "den" anderen, sondern Diskurse. Angst, Vorurteile, Ehre, kollektive Ziele und Bewußtsein machen sie aus. So wie die Abgrenzung und soziale Bewertung "der" Frauen, "der" Jugend usw.

Aus all dem folgert: Krieg ist nicht nur Herrschaftsausübung der brutalsten Sorte. Sondern Krieg setzt Herrschaft voraus. Denn nur dann, wenn sich Menschen der Gefolgschaft vieler anderer sicher sein können, ist Krieg organisierbar. Darum gilt auch für die Frage von Krieg und Frieden, daß der Abbau von Herrschaft bis zu ihrem Verschwinden das Ziel emanzipatorischer Politik sein muß. Nicht mehr Kontrolle, mehr Regierbarkeit (vor allem weltweit), neue

Auf einer Propaganda-Tournee durch Amerika besucht Präsident George Bush eine Schule und erklärt dort den Schüler seine Regierungspolitik. Danach bittet er die Kinder, Fragen zu stellen.

Der kleine Bob ergreift das Wort:

Herr Präsident, ich habe drei Fragen:

1. Wie haben Sie, obwohl Sie bei der Stimmenauszählung verloren haben, die Wahl trotzdem gewonnen?
  2. Warum wollen Sie den Irak ohne Grund angreifen?
  3. Denken Sie nicht, das die Bombe auf Hiroshima der größte terroristische Anschlag aller Zeiten war?
- In diesem Moment läutet die Pausenklingel und alle Schüler laufen aus dem Klassenzimmer.

Als sie von der Pause zurück kommen, läßt Präsident Bush erneut ein, Fragen zu stellen.

Diesmal ergreift Joe das Wort:

Herr Präsident, ich habe fünf Fragen:

1. Wie haben Sie, obwohl Sie bei der Stimmenauszählung verloren haben, die Wahl trotzdem gewonnen?
2. Warum wollen Sie den Irak ohne Grund angreifen?
3. Denken Sie nicht, das die Bombe auf Hiroshima der größte terroristische Angriff aller Zeiten war?
4. Warum hat es heute 20 Minuten früher zur Pause geklingelt?
5. Wo ist Bob???

Institutionen und Regelung, sondern der Abbau der vorhandenen ist nötig. Dort, wo Clans, Nationen, Familienbände, autoritäre Organisationen und andere Herrschaftsstrukturen bestehen, können sie auch immer ihr jeweiliges "Volk" in Marsch setzen. Das entschuldigt in keiner Weise die, die wenig Einfluß auf die Diskurse haben. Denn die Existenz von Herrschaft ist ein dauernder Prozeß, getragen von allen oder zumindest vielen. Wer sich zum "Volk" machen läßt – oder zum identitären Teil von Familie, einer Organisation, Partei oder eines "Clans" –, organisiert an der Kollektivität mit. So zerbrechen Autonomie, Selbstbestimmung und die freie Kooperation zwischen Menschen. Dann bist Du nichts mehr, Dein "Volk" (wahlweise: Verein, Familie ...) alles. Die krassen Formen solcher Linie sind in Deutschland schon einmal sichtbar geworden. Verschwunden sind sie nie. Der Krieg der "Völker" basiert auf Herrschaft und kollektiver Identität – gleichgültig, ob die USA unter Führung von Bush für das Gute bomben oder Deutschland unter Führung von Schröder/Fischer für das Gute Gesetze und Institutionen schaffen.

# No law, no war!

## Nicht das Recht verteidigen, sondern das Recht brechen!

Welchen Frieden wollen wir? „Make love not war“ hieß es vor 20 bis 30 Jahren. Nett, unpolitisch, aber kompromißlos in der Absage an den Krieg. Letzteres gilt heute nicht mehr. Friedensbewegung, Globalisierungsbewegung, Anti-Atom-Netzwerk, NGOs und viele andere (oftmals ohnehin gesteuert aus den gleichen Büros und Eliten) empfinden staatliche Gewalt immer mehr als richtige Basis für die zukünftige Entwicklung. Passend lautet ein neues Motto „Make law not war!“. Damit machen sich Friedensbewegte zum Büttel des Staates. Während immer mehr Menschen wegen der herrschenden und neu hinzukommenden Gesetze zum Arbeiten gezwungen, abgeschoben, eingesperrt oder unterdrückt werden, krakelen gut situierte Bewegungs-Eliten über das Gute an eben diesen Zwängen.

Gesetze sind nicht das Gegenteil von Krieg, sondern eine deren Gründe. Wer Krieg nicht will, muß das abschaffen, was Krieg schafft und ermöglicht: Den Staat und seine Machtmittel, die nationalen Grenzen und die internationalen Konflikte zwischen den Eliten der Nationen, Religionen und Clans. Letztere sind weitere Gründe – aber ebenso wie die Nationalstaaten

werden sie nicht als solche erfaßt. Ganz im Gegenteil: Von Moral- über KirchenpredigerInnen bis zu StammesführerInnen werden alle als RetterInnen betrachtet. Ein Rückgang von Gewalt und deren brutalster Form, dem Krieg, ist nur dann zu erwarten, wenn Herrschaft abgebaut wird – und nicht wenn noch neue Machtinstitutionen wie UNO, internationaler

Gerichtshof, EU-Gremien usw. hinzukommen. Je weniger gewaltförmig gesellschaftliche Rahmenbedingungen sind, desto weniger gewaltförmig organisiert sich auch das Verhältnis der Menschen zueinander. Daher ist der Gegenentwurf zum Krieg die herrschaftsfreie Welt. Alles andere stärkt die, die Krieg als Mittel einsetzen können und immer einsetzen.

## Für eine Welt der freien Menschen in freien Vereinbarungen!

# Argumente



# gegen Krieg

## Was ist Krieg? Wer führt ihn an, wer hat welche Interessen?

### Auszüge aus einer Rede am 3.4.2003 auf der Irak-Krieg-Demo in Gießen

Ich möchte etwas sagen dazu, was hinter dem Morden, hinter den Zerstörungen und den vielen Lügen steht, die damit verbunden sind. Denn Krieg kommt nicht von irgendwo, ist kein Naturereignis und erst recht keine plötzliche Katastrophe, die über die Menschen hereinschwappt. Sondern Krieg braucht Bedingungen – und die werden systematisch hergestellt.

Krieg findet nicht zwischen Menschen statt, sondern immer zwischen Nationen oder Völkern. Die bestehen zwar aus Menschen, aber das Typische an ihnen ist gerade, dass der Mensch als Individuum untergeht in der kollektiven Einheitlichkeit der Nation oder des Volkes. Nation und Volk aber brauchen der Herrschaft, um sich überhaupt zu konstituieren. Niemals käme der Mensch aus Konstanz von selbst auf die Idee, ein Volk oder eine Nation mit den Menschen aus Flensburg zu sein, während seine Nachbarin in Bregenz ein anderes Volk, eines anderen Fleisch und Blut ist. Volk und Nation sind die Folge von gleichschaltender Identitätsbildung. Mensch ist nicht Deutscher, Amerikaner oder Iraker, sondern er wird dazu gemacht. Volk und Nation entstehen durch die, die für das Volk sprechen – und durch die Diskurse, die ständig überall reproduzierte Meinung, dass es ein Volk, eine Nation, eben eine kollektive Einheit gäbe. Es ist nicht möglich, dass sich die Menschen aus Flensburg und Konstanz, aus Aachen und Cottbus selbstorganisiert zu einer Einheit zusammenschließen – das bedarf der Steuerung, der Erzeugung des Gefühls von Zugehörigkeit und Einheitlichkeit. Volk und Nation entstehen in den Medien, in den Schulbüchern, in der Erziehung, in den Gesetzen und der Realität von Kontrolle und Repression,

in alltäglichen Handlungen und Gesprächen. Ohne Herrschaft, sei die personale der Regierungen und Institutionen oder die informelle der Diskurse, Werte und Normen, gäbe es Volk und Nation nicht.

Kriege bedürfen des Volkes bzw. der Nation. Wer Menschen auf Zugehörigkeit, auf Identität zu einem grossen Ganzen trimmt, grenzt andere wiederum aus. Wir und Ihr sind die Pole des Denkens von Nation und Volk. Daraus entstehen die Konflikte, die Interessen derer, die im Namen von Volk und Nation reden – und die dann jeden Konflikt um Interessen zu einem zwischen Völkern und Nationen machen. Insofern handeln Volk und Führung kollektiv. Sie sind identisch, weil es ein Volk ohne Führer nicht gibt. Und Führer ohne Volk ebenso nicht. Nur die Menschen werden nicht gefragt, sind aber Teil des Ganzen, weil sie nicht begreifen, dass sie eingefügt sind in das System von Volk und Nation – und das sie selbst zum Bestandteil dessen geworden sind, was Volk und Nation bildet. Sie haben das verlorne, was Menschen auszeichnen – ihre Autonomie.

Der Blick auf den Irak-Krieg zeigt das alles sehr deutlich. Vor wenigen Tagen hat das US-Repräsentantenhaus den Aufruf zu einem Gebetstag verabschiedet. Darin soll das amerikanische Volk beten für die Krieger in der Wüste, die zum Wohle eben des Volkes dort kämpfen. So entsteht Identität, Bushs Reden und die vieler amerikanischer PolitikerInnen, Medien, religiöser FührerInnen organisieren das Volk, das sie als ihren Legitimation wiederum brauchen.

Kein Stück anders auf der anderen Seite: Hussains Parolen trafen vor völkischem und nationalem Stolz. Und selbst wo ein solch widerliches Regime wie das im Irak die Bevölkerung

knechtet und schikaniert, gelingt es ihr, den Diskurs des einen Volkes aufrechtzuerhalten.

Die Amerikaner und Briten spüren es in der Wüste, wie gut auch auf der anderen Seite die geistige Gleichschaltung funktioniert. Wer den Blick abwendet vom aktuell wahrgenommenen Konflikt im Irak, bemerkt die Übereinstimmungen mit den Konflikten überall in der Welt. Da kämpfen Menschen gegen Menschen, aber die einen fühlen sich als Russen, die anderen als Tscheschenen. Was eigentlich der Unterschied ist, wird keiner genau sagen können, aber es reicht, um das Wir und Ihr so stark zu konstruieren, dass aufeinander geschossen wird. Wenn Nord- und Südkorea aufeinander treffen oder Israel und Palästina, so sind es immer Menschen, die handeln. Aber sie handeln eben nicht als Menschen, sondern als Teil des Kollektivs, ihrer Nation, ihres Volkes. Dabei stört es nicht, dass die Herrschenden immer wieder Menschen, die eben noch zum Volk gehörten, selbst abschlachten, einsperren, vertreiben, verfolgen. Die Ausmerzungen des Abtrünnigen gehört zu Logik des Völkischen und des Nationalen.

Ganz bemerkenswert ist die Debatte in Europa und vor allem in Deutschland. Nein – mitgeschossen wird direkt nicht. Aber die Logik der Debatte ist dieselbe. Wo Bush, Hussein und Co. das Volk erst mit konstruieren und dann lenken mit ihren Wir- und Ihr-Bildungen, handeln Deutsche und Europafans ebenso. Im Schatten der völkischen Krieg entsteht das Gespenst der Nation Europa – ein durchaus meist von Rechten besetzter Begriff, der sich herauswagt, der geformt wird und zum kollektiven Gedankengut wird einer immer mehr gleichgeschalteten Masse von Menschen.

# Abblendlichter

## Die grauselige Kritikreduzierung der Friedensbewegten

Nun sind sie wieder da, seit den neuerlichen Kriegsvorhaben am Golf rekrutieren all die bürgerlichen Pseudolinken und NGO's im Einklang mit der großen Realpolitik wieder die in der Versenkung verschwundenen „Aktiven“.

Kaum ein Kaff mit mehr als 1000 EinwohnerInnen, welches nicht eigens einberufene MahnwächterInnen, SchweigezüglerInnen und menschelnde TransparentehalterInnen aus den hintersten Ecken bürgerlichen Miefs hervorholt.

Die Mischung ist so krude wie breit gefächert, von den bürgerlich religiösen und rechtskonservativ vaterländischen, von linksliberal bis anti-imperialistisch, in der Schnittmenge treffen sich Neofaschisten mit Linksradikalen. Mit unterschiedlichen Nuancen in ihren Formulierungen sind sie dann doch alle einer Meinung.

SPD und Grüne treiben als herrschende Kräfte nicht nur den Heimatchor der BRD nach vorne, sondern verkörpern gleichzeitig auch für den Rest der Welt die heilsbringerischen MinnesängerInnen. Da wird der militärische Schlag zugunsten eines diskursiven eingetauscht. attac stimmt lauthals mit ein, verstaubte Bürgerrechtsgruppen und Jubeldemokraten peitschen unreflektierte Aussagen und Ansichten durch die Medien und durch die Straßen, die Diskurse sind festzementiert. Was dahinter steht wird nicht registriert, nicht reflektiert.

Alle schreien mit wenn's

# Herrschaft!

heißt kein Krieg gegen den Irak. Mir scheint sich in dieser Klamotte ein übergreifender Wahn zu offenbaren, welcher bestens dazu angetan ist, alle Hintergründe auszublenden. Eine neopazifistische, auf das alleinige „Nein“ (zu dem! Krieg) reduzierte Kritik negiert sämtliche Schauplätze außerhalb des kollektiv-friedensbewegten Taumels. Dass die Vorreiter dieses Konstrukts, SPD-Macker Schröder und sein ergebene Anhängsel Fischer, nun zu Bötinnen für eine friedliche Lösung am Golf avancieren ist die erste Ungeheuerlichkeit. Dass genau eben dieses Gespann die militärische Miteinmischung Deutschlands ausgebrütet hat und die Feldzüge unter BRD Beteiligung gegen Jugoslawien und in Afghanistan gepusht hat, steht nicht mehr zur Debatte. Ganz nach dem Motto: Was kümmert mich mein Geschwätz von gestern! Dieser Herr Bundeskanzler soll bei seinem „Nein“ bleiben, dass er selbst das bessere „Ja“, sprich andere Mittel und Wege um Deutschland Geltung und Einfluß zu verschaffen, gefunden hat, interessiert die Friedensbewegten aller Couleur ebenso wenig wie die Interessen deutscher Industrie in der Region. Siemens stellte noch im vorigen Jahr auf der Bagdader Industriemesse aus, die Beziehungen gerade im wirtschaftlichen Bereich mit dem Regime Saddams sind bestens. Dass die jahrelangen Investitionen nun einem Militärschlag zum Opfer fallen, ist selbstredend nicht gewollt.

Eine weitere grausame Ausblendung begehen die Friedensapostel mit der Nichtinfragestellung der herrschenden Verhältnisse im Irak.

Vor lauter „Nein zum Krieg!“ wird ein brutales Regime und sein Diktator Saddam nicht der unbedingt notwendigen Kritik unterzogen. Der Bürgerkrieg und der un menschliche Terror, das Abschachten der Menschen im Irak, ausgehend von der Baath Partei stehen nicht zur Debatte. Schlimmer noch: Aussagen, dass das Elend der irakischen Menschen ausschließlich von den Sanktionen her rühre, und es ansonsten Glück und blühende Landschaften dort gäbe, hörte ich vor kurzem noch in einer Diskussion zum Thema. Aber die Herrschaftsfrage allgemein stellt in diesen Kreisen ja sowieso kein Mensch. Und wenn nicht vor der eigenen Türe angefangen wird, dann verkümmert alle Kritik im Demokratiesierungssumpf der, wie Schröder es auch gerne hat, einen gefeierten angeblich emanzipatorischen Prozess für die irakische Bevölkerung darstellt.

Dass diese egal ob mit oder ohne militärischer Gewalt von außen fremdbestimmt wird und ein Gesellschaftsmodell aufgezwängt kriegen soll wie es sich die „Herosen“ der Zivilisation vorstellen, wird nicht hinterfragt oder sogar als Notwendigkeit begrüßt.

In diesem ganzen diffusen Gebräu dümpelt, wie es sich gehört, oftmals auch eine gehörige Portion Antisemitismus. Vielfach unbewußt, oder unreflektiert, teilweise offen und unverhohlen. Zwischen den Zeilen gelesen kann mensch gerade in den Aus-

sagen der „linken“ KriegsgegnerInnen ähnliche Sympathien für den irakischen „David“ wie für den palästinensischen antennehmen. Da wird auf „Völkerrecht“ für diktatorische Regime gepocht. Arafat und Hussein als moderne Märtyrer für in Nationalrevolutionsromantik steckengebliebene „Altlinke“?! mir dreht sich der Magen um, Antifaschismus war gestern ...

Über die Notwendigkeit eines, auch mit Gewalt herbeizuführenden, Sturzes Saddam Husseins und seines Baath Regimes wird, außer in Antideutschen Kreisen, überhaupt nicht diskutiert. Die Antideutschen jedoch halten in einem antiemanzipatorisch zu nennenden Prozess nahezu ausschließlich an der Option eines Krieges unter bombender Schirmherrschaft der USA fest. Teils mit widerlichem Hurra Patriotismus. Alternativen dazu, etwa die waffentechnische Unterstützung für die seit Jahren gegen das Regime kämpfenden Gruppen wird überhaupt nicht in Betracht gezogen.

Es bleibt festzuhalten, dass diese „Friedensbewegung“ nicht nur gefährlich verkürzt in ihrer Kritik ist, sondern auch höchst unglaubwürdig!

Wo mit zweierlei Maß gemessen wird, oder in stoischer Beharrlichkeit auf den altbackenen Positionen andere Gewaltherrschaften nicht kritisiert werden, ist Unglaubwürdigkeit der harmloseste Vorwurf für soviel Dämpfunglichkeit!

Eine analytische Kritik fehlt gänzlich. Unterschriftensammlungen und Postkarten an die Bundesregierung ersetzen diese.

Es scheint mir dringend von Nöten diese Ausblendungen aufzubrechen, gerade unter Einbeziehung einer umfassenden Herrschaftskritik.

Bücher zu: Kritik an NGOs und „linken“ Positionen



## Lieder auf Aktionen

**Auf: Männer**

d - B - C - F  
d - B - C - A  
g - B - g - C7  
d - B - C - F  
d - B - C - A  
g - B - g - C7  
Refrain: ... F - B - C  
... F - B - C  
... F - B - C  
B - F-B-C7 (3x)

Mit Bomben bist du nicht mehr arm  
Bomben geben Geborgenheit  
Soldaten weinen heimlich  
Aus Gewehrläufen kommt viel Zärtlichkeit  
Die Menschenrechte sind unverletzlich  
Die Nato ist für unsre Freiheit einfach  
unersetzlich  
REFRAIN:  
Jeder Krieg ist jetzt humanitär  
Geheiligt sei das Militär  
Da fällt das Töten nicht mehr schwer  
Nennen wir Mord doch Mord,  
Nennen wir Mord doch Mo...rd,  
nennen wir Mord wieder Mo....rd

Staaten kaufen Waffen  
Die Medien schaffen die Akzeptanz  
Soldaten ballern wie blöde  
Kriegsminister lügen am Mikrofon  
Unsre Truppe ist stets bereit  
Soldaten bestechen durch mörderische  
Zärtlichkeit  
REFRAIN

## Super-Doitschland II

Wenn die Regierung entschieden nein sagt zum Krieg, ist das jede Unterstützung wert – egal aus welchen Motiven.

(Stellvertretender PDS-Vorsitzender Dieter Dehm in: Junge Welt, 19.2.03, S.3)

Diese Zeitung entstand in der Projektwerkstatt in Saasen (bei Giessen), einer offenen, herrschaftsfeindlichen Aktionsplattform mit Seminarhaus. Sie kam erstmals zu den Anti-NATO-Aktionen in München 2003 heraus. Sie darf nachgedruckt und auch verändert/ergänzt werden – besonders als Zeitung bei konkreten Aktionen, z.B. ergänzt durch regionale Infos. Dann einfach nicht gewünschte Texte/Kästen überkleben!

## Mehr Informationen:

- ▶ Internetseite zu Militarisation, Krieg und mehr: [www.imi-online.de](http://www.imi-online.de)
- ▶ Aktionstipps und Kopiervorlage dieser Zeitung auf: [www.direct-action.de/vu](http://www.direct-action.de/vu)
- ▶ Herrschaftskritik und Utopien im Internet: [www.herrschaftsfrei.de/vu](http://www.herrschaftsfrei.de/vu)
- ▶ Organisierung von unten usw.: [www.apo-calyptose.de/vu](http://www.apo-calyptose.de/vu)
- ▶ Kreative Antirepression (z.B. vor Gericht): [www.projektwerkstatt.de/antirepression](http://www.projektwerkstatt.de/antirepression)

Direkte Aktionen  
Die kleine  
Die Seite mit Aktionstipps, Downloads  
(auch Kopiervorlagen dieser Zeitung),  
Aktionsmaterialien und mehr ...

Infos: [www.direct-action.de/vu](http://www.direct-action.de/vu)

### Die neue Hymne

D... A7D A7D, G D A7D A7D A (2x)  
A7D A7D, A7D E7A  
D A G A7, G D A7D

1. Rechtsstaat, Rechtsstaat über alles  
Über alles in der Welt.  
Auch wenn stets zu unsrem Nutze  
Manches Land zusammenfällt.

Von Somalia bis zum Hindukush  
Von des Balkans kargen Feld  
Sei der Rechtsstaat über allem,  
über allem in der Welt

2. Deutsche UNO, deutsche Waffen  
BKA und deutsche Norm  
Sollen diese Welt verändern  
Hinzu einer Einheitsform.

Uns zu edler Weltmacht führen  
Unterm Banner deutschen Rechts  
Soll die UNO und Europa  
Werden deutsches Vaterland.

3. Einheitsbrei und Recht statt Freiheit  
Für ein ordentliches Land.  
Danach laßt uns alle streben  
Profitabel fürs Wirtschaftsland

Einfalt herrscht und Recht am Eigentum  
Darin zählt das Leben nicht  
Blühe im Glanze Deutsch-Europas,  
glühe Deutsches Vaterland (2x)

## Super-Doitschland III

Endlich, endlich können wir als deutsche stolz sein

(Sprüche auf der Friedensdemo in Berlin. Aus: Freitag, 21.2.03)

Folglich kann es für Deutschland nur darum gehen, sich zunächst auf's Engste mit denen in der EU abzustimmen, die ebenfalls ein stärkeres Gewicht Europas in die Waagschale werfen wollen. Dazu gehören auch größere Anstrengungen bei der Verteidigung als bisher.

Aber es gibt keine euro-asiatische Wertegemeinschaft von Paris bis Peking. Infolgedessen gibt es keine Alternative zu den Bemühungen, die EU zu einer politischen Union auszubauen, mit einer eigenen Sicherheits- und Verteidigungspolitik im Rahmen des atlantischen Bündnisses.

(Heinrich August Winkler in: Der europäische Weg, FR, 15.2.03, S.9)

## Super-Doitschland IV

Wenn Bagdad nicht vollständig und umgehend die Forderungen der UN erfüllt, dann schließen auch die Europäer die Anwendung von Gewalt nicht mehr aus. Der Aufbau dieser Drohkulisse ist für die EU der entscheidende politische Durchbruch. Denn erst die Bereitschaft, bis zur letzten Konsequenz zu gehen, verschafft der EU das internationale Gewicht [...].

(Europas Rückkehr, FR, 19.2.03, S.3)

# Direct Action

# ... now!

### Auf: Fuchs, du hast die Gans gestohlen

C - F  
Du hast den Verstand verloren  
/:Findest ihn nicht mehr:/  
/:Denn du hast den Eid geschworen  
Bei der Bundeswehr:/ (Für das Euroheer)

Bald fängst du dann an zu morden  
/:Fällt dir gar nicht schwer:/  
/:Ist dir ja befohlen worden  
Von der Bundeswehr:/ (Von dem Euroheer)

Willens Menschen umzulegen  
/:Das ist der Soldat:/  
/:Deutsche Tradition zu pflegen  
Wie's die Wehrmacht tat:/

Sollte man mal dich abknallen  
/:Und du lebst nicht mehr:/  
/:Bist du ganz umsonst gefallen  
Für die Bundeswehr:/ (Für das Euroheer)

### Auf: „Die Internationale“

G C a D D7 G (2x)  
D A7D A A7D  
D7 G D A  
G C a D C G em C G D G

Wacht auf Soldaten dieser Erde,  
die stets man noch zum Frieden zwingt.  
Das Recht wie Glut im Kraterherde  
nur mit Bums zum Vorschein dringt.  
Reinen Tisch macht mit den Terroristen,  
Herr Schröder wache auf!  
Den Radikalen Islamisten  
denen haun wir jetzt was drauf.

Refrain: (2x) Völker hört die Fanfare  
auf zum letzten Gefecht.  
Die Bundeswehr, die Güte  
erkämpft das Menschenrecht.

Seminarraum (ca. 40 Personen) mit  
Leinwand, Dia-, Film- und Overheadprojektor, Episkop, Video

## Das Tagungshaus für kreative Gruppen

Seminarräume

Arbeitsräume

Bibliotheken

Umweltgerechtes Haus

### Was wir sind:

Im Seminarhaus der Projektwerkstatt ist vieles anders. Hier steht im Vordergrund, was Kreativität anregt und konkreten Projekten nützt: Große Gruppenräume, eine technisch gute Ausstattung mit Werkstätten aller Art. Hinzu kommt, was nötig ist: Gruppenküch, Sanitäranlagen und Schlafräume. Alles ist handgemacht, in allem spiegelt sich der Geschmack sowie das handwerkliche Geschick der beteiligten Gruppen und EinzelhelferInnen wieder. Die Gruppen kochen in der Regel selbst. Dafür brauchen sie nur soviel zu bezahlen, wie sie können.

Wir sind ein Tagungshaus für politische Gruppen, die hier Projekte vorbereiten oder Wissen "tanken" wollen.

Kleingruppenräume und -ecken in der Bibliothek

Musik- und Partyraum mit Billard,  
Dart und Soundanlage

Drei Bettenräume mit 8, 11 und 4  
Betten plus Platz für Isomatten

Projektwerkstatt, Ludwigstr. 11, 35447 Reiskirchen-Saasen (20 km östlich Gießen)

06401/90328-3, Fax -5, unterwegs 0174/7640667, tagungshaus@projektwerkstatt.de, www.projektwerkstatt.de/seminarhaus